Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.
(Herausgegeben von Pappenheim.)

Dreißigster Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 101. Ratibor den 19. Dezember 1832.

Die gewünschte Aufhebung des Cälibats der Katholischen Priester.

von

Matulke.

(Fortsetzung.)

Betrachten wir den Priester,
Begabt mit einem Weibchen,
Auch noch in dem Beichtstuhl,
Der höchsten Heilungsanstalt.
Dort ist er auf seinem Platz,
Als Erfahrungsschule
Auch als Verhaltungsregel
Ist dort die Ehe wesentlich.
Der Büßer, an Seele krank,
Fühlend tief sein Elend,
Entdeckt sich dort vertrauungsvoll
Seinem Seelenarzte.
Erfahrung, Menschenkenntniß,
Richtiger und tiefer Blick
In die geheimsten Falten
Des erkrankten Herzens;
Umsicht, Klugheit, Zartgefühl,
Des Gebrauches rechte Art,
Rechte Wahl der dienlichsten
Und passendsten Arzneien
Sind die Requisite
In diesem hohen Institut,
Wo der gesunkenen Menschheit
Seelenheil bezwecket wird.
Wer kann wohl dieser Forderung
Besser und mehr genügen,
Als der beweibte Priester
Im Element der Ehe?
Die Ehe ist die kleine Welt,
In der die Lebensfälle
Im Kleinen uns erscheinen
Wie im Großen der großen Welt.
Jubel, Freude, Trost und Thränen,
Lachen und Gewimmer,
Maulschellen und Mäulchenspitzen,
Ohrkitzel und auch Feigen,
Flatterie, Reprochen,
Händedrücken, Fäusteballen,
Wonne, Noth und Kummer,
Einklang, Zank und Hader

Im Geheimen oder laut,
Bei verschloßnen, offenen Thüren
Sind die Tagsgeschichten,
Sind die Fata der Ehewelt.
Soviel Quellen bietet denn
Die Ehe, an Erfahrung reich,
Ihrem Freund und Gönner
Für Beichtstuhl und die Kanzel!
Er ist der Berufene,
Der die goldene Praxis
Des Lebens übt, feind der bloßen
Magern leeren Theorie.
Erfahren und selbst geübt
In der Eheschule,
Der selbst gefühlt hat manchen Schlag
Auch selbst darein geschlagen;
Als lungenschwach und magenschwach
Oft verstummte, viel verbiß,
Doch nicht immer bittere,
Nebstbei auch süße Mandeln aß:
Der ist ganz geeignet
Zu wirken in dem Beichtstuhl,
Den bösen Krebs zu finden,
Der an der Seele naget;
Zu finden die Materia
Pekkans in dem Herzen.
Zu reinigen die Wunden
Und Balsam aufzulegen.
Er sieht des Lasters groben,
Kennt dessen feinen Anstrich,
Die Schlupfwinkel desselben,
Worein diese Schlange kriecht.
Ist dies der einzelne Priester
Zu leisten wohl im Stande,
Weiblos im Weltgetümmel,
Lebend als Anachoret?
Sehn mehr zwei finstere Augen
Des isolirten Hagestolz,
Als viere klar und deutlich
Im Verein bei Mann und Weib?
Sieht er nicht den Elephant
Nur mit zwei Augen halb so groß,
Und wird nur mit zwei Augen
Die Mücke wohl zu sehen seyn?
Doppelt hört ein Mann und Weib
Eine schöne Melodie,
Sie fühlen statt nur eines
Zwei wirkliche Dukaten.
Kurz, ein beweibter Priester
Ist ein wahrer Doppelmann,
Der gegen den unvermählten
Doppelt so viel des Guten wirkt.
Was kann denn der im Beichtstuhl
Ueber manchen Ehefall
Belehrend, mahnend sprechen,
Der nicht selbst ein Weibchen hat?
Kann man wohl einem Hagestolz
Den Beichtstuhl anvertrauen,
Und wie war dieses möglich,
Daß es bisher geschehen?
Ist der nicht ein wahrer Thor,
Der seinen Garten anvertraut
Einem Gärtner, der nicht selbst
Einen eigenen Garten hat?
Kann dieser mit Erfolge
In eines Andern Garten
Bäume ziehn, veredeln
Und sie genießbar machen?
So ist es aber in der Welt,
Wo mit vereinten Kräften
Von guter Kondition
Zwei Zehrer leben können,
Stellt man einen nur dahin
Und stützt sich auf das Sprichwort:
Aus zwei Uebeln muß man eins,
Und zwar das kleinste wählen.

(Fortsetzung folgt.)

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag der Bauer Franz Nickelschen Erben haben wir die Resubhastation der sub Nro. 25 zu Hoschialkowitz belegenen Robot-Bauerstelle verfügt.

Hierzu haben wir drei Biethungs-Termine und zwar:

a.) den 6. Dezember 1832.

b.) den 5. Januar 1833.

in unserm Gerichtszimmer hieselbst, und

c.) den 7. Februar 1833

welcher peremtorisch, im Orte Hoschialkowitz anberaumt, was wir Besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen mit dem Bemerken bekannt machen;

> daß die im Jahre 1828 aufgenommene Taxe auf 378 Rthlr. 10 sgr. ausgefallen, und daß dieselbe zu jeder schicklichen Zeit bei uns eingesehen werden kann.

Uebrigens wird dem Meist- und Bestbietenden, wenn sonst keine gesetzlichen Anstände eintreten, der Zuschlag ertheilt werden.

Hultschin den 12. October 1832.

Im Auftrage des Königl. Ober-Landes-Gerichts von Oberschlesien.

Gerichts-Amt der Herrschaft Hultschin.

Bey dem Dominio Jarischau bey Ujest stehen 300 Quart Preuß., vorzüglich schöne Butter in Gebinden verschiedenen Inhalts zum Verkauf, und haben darauf Reflectirende sich direct an das Dominium zu verwenden.

Auctions-Anzeige.

Den 20. d. M. Nachmittag 3 Uhr werde ich im Auftrage mehrere goldne Ringe, von denen 2 mit ächten Steinen besetzt sind, ferner 2 silberne Reise-Bestecke und mehrere noch neue Frauen-Kleider an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in dem Geschäfts-Lokale des Königl. Land- und Stadt-Gerichts öffentlich verkaufen und lade Kauflustige hierzu ergebenst ein.

Ratibor den 11. Dezember 1832.

Hoffmann,
O. L. G. Auskultator.

Auctions-Anzeige.

Donnerstags den 20ten d. M. Nachmittags um 2 Uhr werde ich in dem Supplikanten-Zimmer des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts, mehrere Gewehre verschiedener Art, ein gutes Reitzeug und etwas Garn, meistbietend gegen gleich baare Zahlung veräußern.

Ratibor, den 17. December 1832.

Rosinsky.

An der Stelle des zum 31ten d. M. bestimmten 4ten Subscriptions-Balles findet nach dem Willen der Mehrzahl der Gesellschaft Pique-nique und Tanz in früher gebräuchlich gewesener Art Statt.

Ratibor den 17. Dezember 1832.

Cecola. v. Tieschowitz. Beyer.

Anzeige.

Es dürfte manchem Kunstfreunde eine angenehme und lehrreiche Unterhaltung gewähren,

Die Hogarthschen Kupferstiche,

entweder jetzt kennen zu lernen, oder auch den etwa schon früher gehabten Genuß, den diese Meisterwerke gewähren, durch eine wiederholte Anschauung zu erneuern. Ich habe diese Sammlung welche aus 81 Platten mit 13 Heften Text besteht, wovon Platte 1—75 durch Lichtenberg und die letzten 6 durch Lyser erklärt

sind, angeschaft, und biete solche den Kunstliebhabern in einzelnen Heften von 5, 6 oder 7 Platten mit dem dazu gehörigen Erklärungs-Hefte, zur Beschauung gegen ein Leihgeld von 4 Sgr. pro Heft, auf 3 bis 4 Tage, an. Ich hoffe, die Kunstfreunde werden dieser Idee ihren Beifall zollen, was ich gewiß dankbar erkennen werde.

Pappenheim.

Vom 1. Januar 1833 ab ist die Scheuer am Garten des Kaufmann Albrecht in der Neuen-Vorstadt zu vermiethen, und das Nähere hierüber bei ihm oder der Redaktion d. Oberschl. Anzeigers zu erfragen.

Wer sich zu einem gefundenen kleinen Schlüssel legitimiren kann, der kann solchen von der Redaktion des Oberschl. Anzeigers, in Empfang nehmen.

Ball-Anzeige.

Mittwoch als den 2ten Feiertag, werde ich in meinem Tanzsaale einen Ball arrangiren, wozu ich alle Tanzlustige hiermit ergebenst einlade.

Ich verspreche alles mögliche anzuwenden um meine verehrten Gäste, in Hinsicht der Musik und Beleuchtung, der Aufwartung, der Bedienung mit den besten Speisen und Getränken, nach Wunsch zu befriedigen, daher hoffe ich denn auch mit einem zahlreichen Besuch beehrt zu werden, um was ich hiermit ganz ergebenst bitte.

Ratiborer Hammer den 16. Dec. 1832.

Drischel.

Anzeige

Ein halbgedeckter ganz brauchbarer Wagen ist für einen bestimmten Preis von 50 rthlr. zu verkaufen, und das Nähere hierüber bei der Redaction des Oberschlesischen Anzeigers zu erfahren.

Zu verkaufen: Ein noch sehr dauerhaftes Billard, doch ohne Ueberzug und ohne Bälle, nebst einigen Queues ist billig zu verkaufen; Wo? sagt die Redaction des Oberschl. Anzeigers.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt schönen Marzipan in verschiedenen Gestalten, Bonbons mit Devisen und Verwandlungen und andern zu Geschenken sich eignende Gegenstände von Zucker 2c. 2c. so wie so eben angekommene Breslauer Liquers.

Ratibor, den 18. Dezember 1832.

Der Conditor Freund.

Ich habe wiederum Herren-Leib-Pelze mit Waschbär- und mit Astrakan-Vorschub nach dem modernsten Geschmack, so wie auch für Damen, sehr schöne seidne Damentuch- und Merino-Hüllen nach neuester Mode erhalten und offerire solche in billigen Preisen zur gefälligen Abnahme, ganz ergebenst.

Ratibor, den 13. Dezember 1832.

S. Dzielnitzer,
Neue-Gasse.

Empfehlungswerth:

Punsch-Essenz a pr. Qrt. 1 rtl. 5 sgr.
Feiner Curaßau a pr. Qrt. 1 rtl.

Liqueur-Laden im Hause
des Herrn Hergesell
auf der Langengasse.

Ungarische getrocknete Pflaumen, saure und süße Kirschen, Grünberger Roth-Wein in Quart-Flaschen habe erhalten und offerire zur geneigten Abnahme.

Ratibor den 17. Dezember 1832.

A. B. Sand.
